

Neue Attraktion für Wanderer ist begehbar

Kanton Uri Im Gotthardmassiv ist ein Wegnetz zur höchstgelegenen dreifachen kontinentalen Wasserscheide Europas erstellt worden. Aus diesem Anlass wurde auch der Vier-Quellen-Weg-Wanderführer aktualisiert und entsprechend ergänzt.

Bruno Arnold

bruno.arnold@urnerzeitung.ch

Das Wandern und die Wanderwege haben es dem 74-jährigen Paul Dubacher aus Seedorf ange- tan. Er trug massgeblich dazu bei, dass 1991 der «Weg der Schweiz» rund um den Urnersee realisiert wurde. Der rüstige Rentner organisierte jahrelang die Karfreitags- wandrung von Seedorf nach Gurtellen. Seit 2003 führt er den beliebten Marsch durch Uri von Seelisberg auf die Gotthard- Passhöhe durch. Der pensionierte Bauführer war nicht zuletzt auch die treibende Kraft für die Realisierung des Vier-Quellen-Wegs im Gotthardmassiv. Mit der Um- setzung seiner Ideen hat er es in den vergangenen Jahren ge- schafft, ungenutztes touristisches Potenzial – gerade im Urnerland – auszuschöpfen.

Im Sommer 2019 wird im Gotthardmassiv Dubachers aktu- ellstes Projekt begehbar: ein meh- rere Kilometer langes Wegnetz zur höchsten kontinentalen Was- serscheide Europas im Gotthard- massiv (siehe Box). Der Wan- derer hat vier Ausgangspunkte zur Auswahl: Furkapass, Realp, Got- thardpass oder Villa im Bedretto- tal. «Das neue Angebot wird dazu beitragen, die Übernachtungs- zahlen in den regionalen Berg- hütten und Hotels zu steigern», ist Dubacher überzeugt.

Attraktive Ergänzung zum Vier-Quellen-Weg

Der Aufstieg zur Wasserscheide inmitten einer einmaligen Gebirgslandschaft stellt eine attrak- tive Ergänzung zum 85 Kilometer langen Vier-Quellen-Weg dar. Dieser 2012 eröffnete 85 Kilo- meter lange alpine Wanderweg führt zu den Quellen der Flüsse Rhein, Reuss, Ticino und Rhone. Der Vier-Quellen-Weg kann dank guter ÖV-Verbindungen und Übernachtungsmöglichkei- ten als fünftägige Wanderung oder in einzelnen Tagesetappen zurückgelegt werden. «Die bei- den Wegnetze lassen sich teil- weise kombinieren», sagt Paul Dubacher. «Eine besondere



Hier entscheidet der Wind über den Verlauf des Wassers; von links: Initiant Paul Dubacher, «Wegbauer» Ruedi Dubacher und der Zuständige der Korporation Ursern Hans-Werner Nager bei der auf 3025 Meter gelegenen kontinentalen Wasserscheide. Bild: Armin Furrer/Furrer Graphic Design

Attraktion könnte die Rund- wanderung zur Wasserscheide werden», glaubt er. Vom Startort Oberstafel im Witenwasserental geht es über den Cavannapass (2613 Meter), den Ronggergrat und den Hüenerstock (2889 Meter) zur Wasserscheide. Von dort aus bietet sich eine grandiose Rund- sichten. Auf dem Rückweg kann der Wanderer beim Hüe- nerstock die Abzweigung zur Rotondo-Hütte wählen, um von dort aus in rund 40 Minuten wie- der zum Ausgangspunkt Obersta- fel zu gelangen.

Gesamtprojekt kostet rund 1,6 Millionen Franken

Rund 750 000 Franken sind bis- her allein in die Bauarbeiten ge- flossen. Die Stiftung Vier-Que- llen-Weg im Gotthardmassiv, die für die Realisierung sorgt, re- chnet – inklusive Marketing, Be- schildigung, Fonds für den Unter-



Projektleiter Paul Dubacher und Mitautor Josef Arnold werfen einen Blick in den überarbeiteten Wanderführer. Bild: zf (Altdorf, 23. Mai 2019)

halt et cetera – mit Gesamtkosten von rund 1,6 Millionen Franken. Sie konnte auf grosszügige Unter- stützung von zahlreichen Sponso- ren, Gönnern und Finanzpart- nern zählen, sucht aber nach wie

vor Geldgeber und freiwillige Helfer. «Das Wegnetz ist noch nicht vollständig ausgebaut», be- tont Dubacher. «Teile der Route mit Ausgangspunkt Gotthardpass und jene mit Ausgangspunkt Villa

«Die Rund- wanderung könnte eine besondere Attraktion werden.»

Paul Dubacher
Projektleiter

sind zwar begehbar, müssen aber noch in einen besseren Zustand gebracht werden.» Paul Duba- cher ist zuversichtlich, dass diese Wegstücke im Gebiet Cavanna- pass, Ronggergrat und Hüener-

Dreifache kontinentale Wasserscheide

Die höchstgelegene dreifache kontinentale Wasserscheide Europas liegt auf 3025 Metern über Meer im Gotthardmassiv, bei einer tischgrossen Felsplatte süd- östlich des Witenwasserstocks und nördlich des Passo dei Sab- bioni. Dort treffen sich die Grenz- linien der Kantone Uri, Tessin und Wallis, und die Niederschläge scheiden sich in drei bedeutende Wasserläufe. Dabei beeinflusst nur schon eine äusserst geringe Änderung der Windrichtung den Wasserlauf: Bei Südwind wird der Regen nach Norden geleitet und gelangt via Reuss, Aare und Rhein in die Nordsee. Bläst der Wind von Norden, fliesst das Wasser ins Bedretto- tal und von dort via Ticino und Po ins Adriatische Meer. Der Ostwind treibt die Niederschläge via Gerental in die Rhone und von dort ins Mittelmeer. Global existieren nur an drei weiteren Orten vergleichbare geografische Situa- tionen: im Himalaja, in Angola und im bündnerischen Maloja. (pd/bar)

stock noch in diesem Sommer saniert werden können.

Rechtzeitig zur Teileröffnung des Wegnetzes zur Wasser- scheide ist der Wanderführer «Vier-Quellen-Weg im Gotthard- massiv» aus dem Jahr 2012 aktua- lisiert und mit dem Kapitel zur dreifachen kontinentalen Was- serscheide ergänzt worden. Die 88 Seiten umfassende Publika- tion enthält Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte, Höhenprofile, zahlreiche Bilder und nützliche Informationen. Ausserdem bietet sie interessante Fachbeiträge zur Kulturgeschichte, über Pflanzen, Tiere und geologische Besonder- heiten sowie über die Bedeutung des Wassers im Gotthardgebiet.

Hinweis

Der Wanderführer kostet 29 Fran- ken und ist über www.vier-quellen-weg.ch oder www.gisler1843.ch/shop erhältlich.

Mountainbikerin stürzt über eine Felswand in die Tiefe

Bauen Rettungsaktion mit Hindernissen: Bevor die 27-jährige Schwerverletzte von der Rega geborgen und ins Spital geflogen werden konnte, musste ein Bergretter des SAC einen umgestürzten Baum fixieren.

Am Donnerstag, 24. Mai, kurz vor 15.30 Uhr, führen eine Frau und ein Mann mit ihren Mountain- bikes auf dem Wanderweg von der Bärchi in Isenthal Richtung Bauen. Im Bereich Chohlrüti kam die Frau aus noch ungeklärten Gründen vom Wanderweg ab, wie die Urner Kantonspolizei und die Rega mitteilen.

Die 27-jährige stürzte zu- nächst 15 Meter das steil abfal- lende Geländer herunter, fiel an- schliessend über eine rund 8 Meter hohe Felswand und blieb

in einem Bachbett liegen. Der Mann alarmierte die Rega, wel- che die Verletzte aus der Luft lokalisieren konnte. Wie die Rega in ihrer Mitteilung schildert, ent- schied die Crew, die Notärztin mit der Rettungswinde in der Nähe der Verletzten abzusetzen und zur weiteren Unterstützung einen Bergretter des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) sowie zusätz- liches Rettungsmaterial zum Ein- satzort zu fliegen.

Nach der medizinischen Erst- versorgung wollte die Crew die



Im Einsatz stand die Rega-Crew aus Erstfeld (Symbolbild). Bild: Rega

schwer verletzte Patientin zu- sammen mit der Rega-Notärztin an der Rettungswinde unterhalb des Helikopters aus dem steilen Gelände fliegen.

Baum drohte auf die Verletzte zu fallen

«Etwas oberhalb der beiden be- fand sich jedoch ein umgestürz- ter Baum, der unter dem Abwind des Rettungshelikopters in ihre Richtung zu fallen drohte», schil- dert die Rega in der Mitteilung den Hergang der Rettungsaktion.

Um dieses Risiko auszuschlies- sen, habe der Bergretter den Baum mit Seilen fixiert, sodass die Rettungsaktion anschlies- send ohne Probleme durch- geführt werden konnte. Am Zwischenlandeplatz wurde die Patientin in den Rettungsheliko- pter umgeladen und ins näch- ste, geeignete Spital geflogen.

Neben der Rega-Crew aus Erstfeld und dem Bergretter des SAC stand auch eine Patrouille der Urner Kantonspolizei im Ein- satz. (pd/sre)

ANZEIGE

Folgen Sie uns auf Instagram und entdecken Sie faszinierende Bilder unserer Fotografen.

luzernerzeitung.ch